

AIR – LIVE: TONHALLE 30.01.2010

DER SOUNDTRACK ZUM FICKEN ...

Zwei schüchterne, stille Typen aus Paris sind das tongewordene Synonym für kuscheln, nichtstun, loslassen. Seit Jahren bestimmt ihr sanfter Beat in den Schlafzimmern den Rhythmus der Leidenschaft. Ihre «Moon Safari» ist bis heute das entspannteste Meisterwerk aller Zeiten: Musik zwischen Zeit und Raum, Ambient und Synthie-Pop, schwebend über Akustik und Elektronik. Sieben Millionen haben sie von diesem Album verkauft, eine unfassbare Zahl: In Deutschland gibt's schon für zweihunderttausend Platin.

Die faszinierenden Neunziger. Es ist das Jahrzehnt, in dem die Musik zu explodieren scheint. Aus dem Nichts entstehen Rave, Techno, Drum'n'Bass, Breakbeat. Auch die Exzesse rund um die Musik wechseln, die Drogendramen *Kids* und *Trainspotting* sind die Blaupause von Party, Pillen, 3 Tage wach und die Tage danach. Schneller, härter, dreckiger, bis zum Anschlag aufgedreht. Und dann kommen Air.

Jean-Benoît Dunckel und Nicolas Godin halten den kurz vor der Explosion stehenden Drehzahlmesser einfach an. Sie verwenden die gleiche Elektronik, aber malen ihre Noten mit Weichzeichner, legen den Klang ins Morgenlicht statt unter die Diskokugel. Sie lassen ihn schweben, sphärisch-leicht wie Luft: **AIR**.

Moon Safari hieß ihr Debut-Album vor 10 Jahren, ein weltweiter Erfolg, nur nicht in Frankreich. So ähnlich wie ATB oder Paul van Dyk in Deutschland.

Dunckel: „Die Franzosen sind in vielen Sachen sehr gut, in Mode zum Beispiel und Essen. Das ist beides tief in unserer Kultur verwurzelt. Aber der Sinn für Humor gehört leider ebenso wenig dazu wie der für gute Musik. Trotzdem haben wir es geschafft, denn Franzosen wissen Filme zu schätzen. Seit wir für die Coppola-Filme *Lost in Translation* und *Virgin Suicides* die Titel- und Filmmusik gemacht haben, haben wir auch zuhause Tritt gefasst.“

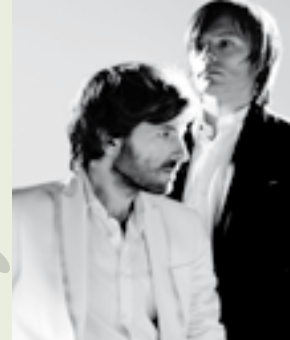
Wenn man anderen Künstlern sagt: Hey, wir wollen euch auf unser Cover, - klar, da freuen sie sich und schicken einen dicken Katalog Auswahlbilder. Bei Air waren wir froh, dass nach vielen emails überhaupt ein paar brauchbare kamen. Sie sind scheu, die beiden.

Dunckel: „Ich bin ziemlich schüchtern, das ist ja auch bekannt. Aber die Schüchternheit treibt mich an. Ich muss um den Mut kämpfen, den es mich kostet, auf Frauen zuzugehen. Umso schüchterner du bist, desto verletzlicher, sentimentaler bist du auch. Nicht-Schüchterne sind nicht sentimental. Sie verhalten sich wie Leute, die Maschinen bedienen, wenn sie Techniken einsetzen, um Frauen kennen zu lernen.“

Musik von **AIR** ist Balsam für die Seele, das Rezept für ihre Tagträumereien sind butterweiche Drumsounds, verhallende synthetische Strings, sanftes Gitarrezupfen. Aber anders als die seit 20 Jahren immergleiche Enya produzieren sie völlig unterschiedliche Alben.

Zum Beispiel das ganz neue *LOVE 2*, das mit Abstand bisher lebendigste aus der Pariser Klangwerkstatt, mit bisher nie gehörten Krautrock-Gitarren. Ältere Alben durften auch mal danebengehen, weil unerträglich düster oder völlig gehoben. Die hat zwar dann niemand gekauft, aber Jungs wie **AIR** stehen da drüber...

Dunckel: „Wenn ein neues Album nichts Aufregendes hätte, würde ich zu Hause bleiben und Klavier spielen. Die Musik neu erfinden können wir nicht und die besten Kompositionen aller Zeiten sind seit Johann Sebastian Bach schon erschaffen. Aber wir können Klangwelten schaffen, die fähig sind, Energie zu transportieren, also etwas Magisches über die pure Komposition hinaus. Das ist etwas Besonderes, und wir müssen es jedesmal neu versuchen.“



Air spielen sämtliche Instrumente selbst ein – das Schlagzeug mal ausgenommen, „das kann keiner von uns“, und den Gesang, weil der von Dunckel aus der Sorte „ungenießbar“ ist; man muss ihn solange durch eine Batterie von Filtern pressen, bis ein künstlicher Vocoder-Effekt daraus wird. Sonst wäre schnell die Erotik weg, eine nicht zu vernachlässigende Ursache für den riesigen Erfolg von **AIR**: Dunckel: „Ja, der Sex... Es ist schon wahr, dass Leute uns mittlerweile ihre Kinder zeigen und sagen: Das wurde zu *Moon Safari* gezeugt. Schon merkwürdig. Das war natürlich damals nicht unsere Absicht, und wir hatten diesen Effekt auch nicht erwartet!“

Die Live-Show von **AIR** ist legendär – tatsächlich wird jeder einzelne Ton auf der Bühne live eingespielt, selbst der Drummer steuert über Triggerpads noch Synthie-Klänge bei. Air liefern ein Set, das munter durch die wichtigen Alben und Hits aus elf Jahren Bandgeschichte wandert, stylisch und gepflegt: Die perfekte Live-Umsetzung von perfektem Studiosound, mit einer Bühnenshow, die absolute Standards setzt. Kurzum: **Ein AIR-Ergebnis!**

